

**#GANZOHR18 - 28-30 SEPTEMBER 2018 – IMPULSE, WEGWEISER, IDEEN**  
SAMSTAG, 29 SEPTEMBER 2018

## 9.15 | Opening Keynotes

**Tim Pritlove** | Metaebene

**Wissenschaft auf die Ohren? Wissenschaftspodcasts auf dem Weg ins dritte Jahrtausend**

---

**Verena Winiwarter** |

University of Natural Resources & Life Sciences, Vienna (BOKU) – Institute for Social Ecology

*Verena Winiwarter ist Ingenieurin für technische Chemie, hat Geschichte und Kommunikationswissenschaft studiert und ist im Fach Humanökologie habilitiert. Sie ist Professorin für Umweltgeschichte, seit 2018 am Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität für Bodenkultur. Sie ist wirkliches Mitglied der ÖÄW seit 2016, dortselbst Obfrau der Kommission für interdisziplinäre ökologische Studien und Präsidentin von ICEHO, dem internationalen Konsortium der Umweltgeschichtegesellschaften. 2013 wurde sie zur Wissenschaftlerin des Jahres gewählt, ihr gemeinsam mit Hans-Rudolf Bork verfasstes Buch "Umwelt hat Geschichte. Sechzig Reisen durch die Zeit" ist Österreichisches Wissenschaftsbuch und Umweltbuch des Jahres in Deutschland.*

### **Den Ohren schmeicheln, statt den Geist zu unterweisen? Von der ars praedicandi zur Generierung von Aufmerksamkeit im Zeitalter der audiovisuellen Litanei**

Diese Intervention versteht sich als Anregung zur Kontroverse, als Angebot eines fernen Spiegels, in dem manches vielleicht deutlicher sichtbar und damit produktiv diskutierbar wird. Schon Cicero identifizierte drei Faktoren einer erfolgreichen Rede: den Beweis der Wahrheit dessen, was der Redner vertritt, den Gewinn der Sympathie des Publikums und die Beeinflussung der Gefühle der Zuhörer im Sinne des Redners. Diese drei Faktoren stehen in einem Spannungsverhältnis zueinander, das die mittelalterliche Predigtlehre (ars praedicandi) im Gegensatz von "Unterweisung des Geistes" versus den "Ohren zu schmeicheln" zu fassen suchte.

Der wissenschaftliche Podcast, so die These, folgt häufig einer oder mehrerer der antiken Mythen, die als sechs Risikosyndrome 1996 vom WBGU beschrieben wurden, von Cassandra bis Medusa. Häufig werden wissenschaftliche Inhalte als personalisierte Kontroversen präsentiert, um die Zuhörer zur Anteil- und Parteinahme zu ermuntern. Dabei bleibt die Leitdifferenz des Wissenschaftssystems, der binäre Code wahr/unwahr, der Grundlage für die Legitimitätszuschreibung durch andere gesellschaftliche Teilsysteme ist, im schlimmsten Fall auf der Strecke.

Provokant gefasst: Könnte es sein, dass, um der Sympathie und der Beeinflussung der Gefühle wegen, der Beweis der Wahrheit unter die Räder der medialen Eigenlogik gerät?

## 10.30 | Exploring the Field

**Melanie Bartos** | Universität Innsbruck – Öffentlichkeitsarbeit/Podcast “Zeit für Wissenschaft“

**& Daniel Meißner** | Universität Hamburg – Online-Redaktion/wissenschaftspodcasts.de

*Melanie Bartos hat Slawistik mit Schwerpunkt Medien- und Filmwissenschaft an der Universität Innsbruck in Österreich studiert und ist seit 2011 Teil des Presseteams im Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Universität Innsbruck. Neben klassischer Pressearbeit beschäftigt sie sich mit Möglichkeiten der transmedialen Wissenschaftskommunikation und Storytelling in Web und Social Media. Besonderen Stellenwert haben Audioformate: 2014 initiierte sie den Podcast der Universität Innsbruck, „Zeit für Wissenschaft“, und moderiert seit mehreren Jahren die Uni-Radiosendung „uni konkret“. Sie ist im Gründungs- und Redaktionsteam der kuratierten Plattform für Wissenschaftspodcasts <http://wissenschaftspodcasts.de/> und organisiert ein österreichisches Podcasting MeetUp. Ihre Kenntnisse im Bereich Social Media und Wissenschaftskommunikation gibt sie regelmäßig in Workshops in- und außerhalb der Universität weiter.*

*Daniel Meißner ist Historiker und Podcaster, für die Universität Hamburg als Online-Redakteur tätig, gibt Workshops zu Podcasting und Wissenschaftskommunikation. Wisspod-Gründungsmitglied. Neben dem wöchentlichen Geschichtspodcast „Zeitsprung“ betreibt er den Podcast der Universität Hamburg „Wissenswelle“.*

### Wisspod und die freie Wissen(schaft)spodcasts-Landschaft

Das 1. Ganzohr-Treffen fand bereits 2013 statt und hat sich seitdem zu einer jährlichen Veranstaltungsreihe entwickelt – die in diesem Jahr zum sechsten Mal stattfindet. In dem Vortrag geben wir einen Überblick über die Aktivitäten der Wisspod-Community – einer Gruppe von wissen{schaft}sbegeisterten Podcasterinnen und Podcastern, die davon überzeugt ist, dass Podcasts ein geeignetes didaktisches und gleichzeitig unterhaltsames Medium zur nachhaltigen Wissensvermittlung sind. Die Wisspod-Website besteht im Kern aus einem kuratierten Verzeichnis, das sich auf den Themenbereich Wissen und Wissenschaft fokussiert und Interessierte beim Entdecken spannender Formate unterstützt.

---

### Maren Beaufort & Josef Seethaler |

ÖAW – Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (CMC)

*Maren Beaufort ist Scientist am Institut für Vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (CMC) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Ihre Forschungsinteressen umfassen neben Medienwirkungsforschung und Medienkompetenz, politische Kommunikation, Social Media, politische Partizipation und die Funktion von Medien im öffentlichen demokratiepolitischen Interesse.*

*Josef Seethaler ist stellvertretender Direktor des Instituts für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (CMC) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt sowie Lehrbeauftragter an mehreren Universitäten. Er ist österreichischer Vertreter in einer Reihe internationaler Projekte (bspw. „Media Pluralism Monitor“, „Worlds of Journalism“). Forschungsschwerpunkte: Politische Kommunikation und gesellschaftliche Partizipation, Mediensystemanalyse; Wissenschaftskommunikation.*

### **Wie Wissenschaft kommunizieren? Legitimation in Zeiten gesellschaftlichen Wandels.**

Die Rolle der Wissenschaft in der Gesellschaft hat sich verändert. Das „demokratische Öffentlichkeitsgebot“ betrifft zunehmend auch Institutionen, die lange Zeit Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse primär intern (und oft auch hierarchisch) geführt haben: seien es Kirchen, Konzerne – oder eben die Wissenschaft.

Auch die Gesellschaft selbst verändert sich: Wir erleben einen Wertewandel, der individuelle Freiheiten gegenüber kollektiven Verpflichtungen favorisiert, Diversität gegenüber Gruppenkonformität und zivilgesellschaftliche Selbstbestimmung gegenüber staatlicher Autorität – so die *World Value Surveys*.

Dadurch rücken im Verständnis von Demokratie repräsentative Elemente in den Hintergrund, gegenüber Formen, die stärker auf eine unmittelbare Mitwirkung der Bürger/innen zielen. Wie verändert sich dadurch die Funktion von Öffentlichkeit? Welche Bedeutung hat das für die Legitimation von Wissenschaft und damit für die Wissenschaftskommunikation? Wie muss eine im Öffentlichkeitsgebot begründete Verbindung zwischen Wissenschaft und heutiger Gesellschaft aussehen? Was hat all das mit Wissenschafts-Podcasts zu tun? Steht deren mediale Handlungslogik im Widerspruch zur wissenschaftlichen Eigenrationalität oder steht mit dieser Form ein Mittel zur Verfügung, das öffentliche Legitimation befördert ohne die wissenschaftliche Eigenrationalität in Frage zu stellen?

---

### **Martin Bernhofer | ORF Radio Ö1 – Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft**

*Martin Bernhofer ist Leiter der Abteilung „Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft“ im ORF Hörfunk/Ö1. Studium der Hispanistik und Theaterwissenschaft. Wissenschaftsjournalist, Moderator und Autor.*

### **Vertriebskanal oder Experimentierfeld? Radiostrategien der Wissenschaftsvermittlung**

Die Dystopie der digitalen Wissenschaftskommunikation wären algorithmisch auf User/innen zugeschnittene (Audio) Inhalte, die dazu führen, dass manche Menschen bestimmten wissenschaftlichen Themen gar nicht mehr begegnen und andere sich in ihrem verzerrten Weltbild durch passende (Fake-)News bestätigt finden. Traditionelle Massenmedien und speziell der öffentlich-rechtliche Rundfunk berufen sich dagegen auf einen umfassenden gesellschaftlichen Auftrag der Wissenschaftsvermittlung. Qualifizierte Fachressorts und Redaktionen sind dafür die Grundlage.

Der rechtliche Rahmen, sich mit damit auch in digitalen Medienwelten erfolgreich zu bewegen, neue Zielgruppen und Mediengenerationen mit Podcasts anzusprechen, ist aber zumindest in Österreich für ein öffentlich-rechtliches Medium derzeit eng gezogen.

Mit dem zunehmendem ökonomischem Druck auf Qualitätsjournalismus im Zeitalter digitaler Umbrüche ist aber auch die Herausforderung verbunden, den „redaktionellen Elfenbeinturm“ zu verlassen, auf aktuelle Medientrends journalistisch reagieren und zeitgemäß gestaltete Inhalte auf neuen Ausspielwegen an Zielgruppen zu vermitteln, die vielleicht nicht mehr „Radio“ hören wollen, aber durchaus an „Audios“ und „Podcasts“ auf ihren Smartphones interessiert sind.

## 12.00 | Impulsreferate/Presentations

Fanja Haybach | Verein Freies Radio Wien - Radio ORANGE 94.0

*Fanja Haybach ist in medien- und kulturpolitischen Kontexten tätig. Aktuell arbeitet sie als Projektkoordinatorin bei Radio ORANGE 94.0, dem freien Radio von Wien. Sie hat die #mediana18, eine medienpolitische Konferenz zum Thema „Public Open Spaces“ organisiert, in Kooperation mit Open Commons Linz sowie anderen Freien Radios in Österreich. In den letzten Jahren war sie Organisatorin von lokalen wie transnationalen Vernetzungsprojekten politischer und kultureller Akteur\_innen. Freiberuflich arbeitet sie als Trainerin am bfi Wien zu sozialer Kompetenz im Projektmanagement und begleitet Einzelpersonen, Teams und Gruppen in Entwicklungsprozessen. Der Fokus ihrer Tätigkeiten liegt auf den Themen (Handlungs)Raum und Selbstorganisation mit einem Fokus auf Dezentralität und Partizipation. [www.fanja-haybach.at](http://www.fanja-haybach.at)*

### Podcasts und Community Radio: Synergien?

Dieses Jahr feiern freie Radios in Österreich ihren 20-jährigen Geburtstag. Nach einer Zeit reger Aktivitäten von Radiopirat\_innen in den späten 1980er- und frühen 1990er Jahren begann nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs im Jahr 1993 der Kampf um legale Lizenzen. Nach zwei Reformen des Radiogesetzes war es den ersten freien Radios ab 1998 schließlich legal möglich in Österreich zu senden und so das Medienmonopol zumindest ein wenig aufzuweichen. Seither bieten freie Radios in Österreich Plattform und Infrastruktur für die Inhalte zahlreicher und vielfältiger Sendungsmacher\_innen. Früh haben sie neben der terrestrischen Verbreitung auch die Bedeutung von Online-Medien erkannt und bereits im Jahr 2000 das Cultural Broadcasting Archive geschaffen: Austauschplattform, Archiv, Podcast Provider und Zeitdokument. Mittlerweile agieren viele Sendungsmacher\_innen auch als Podcaster\_innen, Sendungen werden auf unterschiedlichen Kanälen zum Nachhören angeboten, Live-Produktionen sind im Vergleich zu den Anfangsjahren eindeutig zurückgegangen. Gleichzeitig ist die Frage, wie sich öffentliche Meinungsbildung durch die zunehmende Bedeutung von Online-Medien verändert, medien- und netzpolitisch herausfordernd. In meinem Beitrag möchte ich darauf eingehen, was Freies Radio und Podcast in ihren Eigenschaften verbindet – wo sie auch voneinander lernen können – und wo mögliche Synergien liegen: Hinsichtlich unabhängiger Medienkompetenz, Community-Building, der Nutzung lokaler Infrastruktur und der Herstellung von Reichweite und Aufmerksamkeit.

---

Julia Grillmayr |

Kunsthochschule Linz/Podcast „Superscience Me“ auf Radio Orange & „Audimax“ für die Universität Wien

*Julia Grillmayr ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und Journalistin in Wien und Linz. Ihr aktuelles Forschungsprojekt (post doc) an der Kunsthochschule Linz trägt den Titel „Science Fiction, Fact & Forecast“ und wird vom Österreichischen Wissenschaftsfond (FWF) gefördert. An der Komparatistik der Universität Wien hat sie einen Lehrauftrag in Literaturtheorie. Sie ist Sendungsmacherin bei Radio Orange 94.0 („Superscience Me“) und Hauptverantwortliche für den Podcast der Universität Wien „Audimax“ und für den Podcast der Österreichischen Akademie der Wissenschaften „Makro Mikro“. Sie schreibt regelmäßig für die Zwei-Wochenzeitung „Augustin“ sowie die Tageszeitung „Der Standard“ („ForschungsSpezial“). Über all das mehr hier: [www.scifi-fafo.com](http://www.scifi-fafo.com)*

### Science and Fiction. Storytelling und Wissenschaftskommunikation in Radio- und Podcast-Formaten?

Im September 2017 ging die erste Ausgabe von „Superscience Me“ auf Radio Orange, dem Freien Radio in Wien, on Air. Die Sendung erscheint monatlich und kann ebenso als Podcast abonniert werden. Nach Jahren im Print-Wissenschaftsjournalismus, entdeckte ich damit Radio und Podcast im vergangenen Jahr als neue Ausdrucksform für mich. Ausdruck auf journalistischer Ebene (ich betreue den Audimax-Podcast der Universität Wien und den Makro-Mikro-Podcast der Österreichischen Akademie der Wissenschaften), aber ebenso im Rahmen meiner akademischen Arbeit: Ich bin Post-Doktorandin an der Kunsthochschule Linz, wo ich über Science-Fiction-Literatur und Szenariotechnik forsche. Ich untersuche ein Genre bzw. einen Diskurs, wo sich wissenschaftliche Akkuratess und Wissensvermittlung sowie Imagination und Fiktionalität treffen und befruchten sollen – was zahlreiche (im besten Fall wiederum produktive) Konflikte und Verhandlungen auf den Plan ruft.

In meinem Impulsreferat möchte ich über verschiedene Verbindungslinien, Spannungsfelder und Inspirationen sprechen: Zwischen meiner Arbeit für das Freie Radio und meinem Podcasts für die zwei wissenschaftlichen

Institutionen, zwischen meiner Arbeit als Wissenschaftsjournalistin und meiner Forschung als Kulturwissenschaftlerin, zwischen Science Fiction und „Science“ und „Fiction“.

---

### **Harald Rau | Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Institut für Medienmanagement**

*Harald Rau ist Professor für Kommunikationsmanagement an der Ostfalia Hochschule in Salzgitter. Er ist Diplomkaufmann, promovierte in Journalistik und habilitierte sich mit *venia legendi* in Medien- und Kommunikationswissenschaft. Seine wissenschaftliche Karriere betrieb er bis Mitte der 2000er Jahre zwar erfolgreich - aber nebenberuflich. Im Hauptberuf arbeitete er in Medienproduktion, Medienmanagement und Journalismus; er entwickelte TV-Formate, moderierte im und arbeitete als Redakteur und Reporter für nationales und regionales TV und den öffentlich-rechtlichen Hörfunk. Dies alles folgte einem Zeitungsvolontariat und der Arbeit als Redakteur in Lokal-, Regional- und Wirtschaftsredaktionen von Tageszeitungen. Er war Mitglied der Programmführung für die Senderkette "FAZ-Business-Radio" und moderierte das TV-Engagement der FAZ bei Bloomberg-tv. Zudem gründete und führte er mehrere Redaktionen für Immobilienführer, arbeitete aber insbesondere in Drehbuch, Regie und Produktion für Wirtschaftsfilm und Dokumentation - sowie im Rahmen zahlreicher Beratungsprojekte im Bereich Kommunikation und Change Management - für DAX-30 und M-DAX-Unternehmen.*

### **Fünf Thesen: Wie Wissenschaftler interviewen, dass man sie versteht?**

Dieser Impuls versteht sich als Einladung, eigene Prozessroutinen und Befragungstechniken zu hinterfragen. Der Vortrag nimmt dabei drei Perspektiven ein: Erstens eine rein technische, zweitens eine auf die verwendeten Fragepronomen, Leitgedanken und Leitfäden gerichtete, eine dritte betrachtet und reflektiert die tatsächlichen Aufgaben, die man dem Gesprächspartner zudenkt. Dabei ist der Impuls als interaktives Angebot gedacht, das die eigenen Vorgehensweisen mit dem immer präsenten Zweifel konfrontiert.

---

### **Andreas Sator | Der Standard/Podcast "Erklär mir die Welt"**

*Andreas Sator ist Journalist. Er arbeitet seit 2013 für DER STANDARD und betreibt privat den Podcast „Erklär mir die Welt“. Zuvor studierte er Volkswirtschaft in Wien und in Florida.*

### **Wie man mit Podcasts junge Menschen dazu bringt, wieder zuzuhören.**

Junge Menschen sind heute wahrscheinlich so abgelenkt wie nie zuvor, Smartphones und Anpassungsdruck sind daran schuld. Zeit um Nachzudenken, zum Reflektieren oder um sich länger mit einem Thema zu befassen bleibt da selten. Podcasts können eine Antwort darauf sein, eine Gegenbewegung zum immer schneller werdenden Leben und medialen Diskurs. „Erklär mir die Welt“ wird etwa am Weg in die Schule, beim Laufen oder Kochen gehört. Richtig gemacht haben sie großes Potenzial für Wissenschaft, Medien oder Aktivismus, um junge Menschen zu erreichen und Debatten wieder zu versachlichen. Noch ist das im deutschsprachigen Raum aber de facto ungenützt.

SONNTAG, 30 SEPTEMBER 2018 (ZWEISPRACHIG/BILINGUAL)

## 9.00 | Keynotes

**Rachel Stern** | European Journalism Observatory/The Local Germany

*Rachel Stern is a Berlin-based journalist and former fellow with the European Journalism Observatory. She is currently editor of The Local Germany, the country's largest independent English-language news publication, and helping launch its first podcast.*

### **How Science Podcasts are Crossing the Atlantic:**

A look at why podcasting is picking up popularity in Europe and how science and technology podcasts can work with traditional European media to achieve the widespread popularity they have in the U.S.

When podcasting piqued in popularity in 2013 in the U.S., it was a word that still did not exist in the media discourse in many European countries. That has quickly been changing, as scientists and journalists throughout the continent are increasingly collaborating to produce deeply thoughtful audio pieces for a general audience.

Using three examples of science podcasts from throughout Europe (the UK, Germany and Spain) I will explain how podcasts are growing in popularity, as well as the ways in which they are using mainstream media either as a tool for distribution, or to inform their subject matters. For example, podcasters are increasingly turning to journals such as Nature and Science, and interviewing authors of research papers in order to assist them in distributing their research to a wider audience.

I will also break down the strategies of successful science podcasts in the U.S. and how they are being employed by podcasters in Europe. In doing so, I'll examine both at the theory behind science podcasting, and the concrete listener numbers which spotlight this growing trend.

---

**Michael Bossetta** | University of Copenhagen – Department of Political Science/“Social Media Podcast”

*Michael Bossetta is a Political Scientist at the University of Copenhagen. He researches how social media is used during elections in the European Union and United States. Michael hosts the “Social Media-“ and “Politics Podcast”, an interview-driven podcast that explores how social media changes the way we engage with politics and democracy. You can follow him on Twitter @MichaelBossetta and the podcast @SMandPPodcast.*

### **Podcasting Science: Why Podcasts are the Perfect Medium for Science Communication and Social Impact**

Podcasts are a rapidly growing medium, and supply cannot fill demand. This phenomenon opens up a world of opportunity for podcast producers and listeners. Through a medium relatively untapped by conglomerates and established broadcasters, independent podcast producers can actually reach (and foster) audiences around topics that wouldn't survive in commercialized settings.

Therefore, podcasts are the perfect medium for science communication and consequently, social impact. In this presentation, I argue that podcasting not only empowers – but also incentivizes – scientists and other knowledge workers to broadcast their niche expertise to a wider public. Unbound by the restraints of commercial or public broadcasters, independent podcast producers can enjoy a sense of creativity, experimentation, and freedom that audiences appreciate exactly because podcasts are able to thrive outside of big money productions.

The arguments I lay out in this talk are three-fold. First, any individual with specialized knowledge can find and cultivate an interested public around their podcast. Second, the benefits of building an audience will significantly override the time, costs, and effort involved in creating a podcast. Third, the engagement between you and your audience – via podcasting – will create more personal satisfaction, and social impact, than time you would have spent otherwise.



## 10.30 | Impulsreferate/Presentations

**Rudolf Egger** | Karl-Franzens-Universität Graz – Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft

*Rudolf Egger, Mag. Dr. phil., ist Professor für Lernweltforschung und Hochschuldidaktik an der Universität Graz und Leiter des Zentrums für Lehrkompetenz. Seine Arbeitsschwerpunkte reichen von der Lernweltforschung über die Hochschuldidaktik bis hin zur Biographieforschung.*

### **Educating the Net Generation?**

Neben vielen Zerstreuungsimpulsen werden Podcasts in der Lehre einschneidende neue Lehr- und Lernmöglichkeiten schaffen, die Studierende bereits vorbehaltlos nutzen - ob wir das wollen oder nicht. Das Konzept des fortwährenden, lebenslangen Lernens wird in diesem Sinne formal und informell auf ungeahnte Weise eine lebensnahe Realität. Gleichzeitig sind die Probleme des digital vernetzten Lernens zu bestimmen, soll der „Besen“, der die Mühsal des Wassertragens ersetzen soll, nicht wie im Zauberlehrling alles überschwemmen. Die hochschuldidaktischen Fragen dabei sind: Wie geht die angestrebte „Entlastung“ der Stoffvermittlung nicht auf Kosten des Verstehens? Wie können der Zweck, die Ordnung und der Sinnzusammenhang des wissenschaftlichen Diskurses durch Podcasts unterstützt werden, ohne dass HochschullehrerInnen dabei zur habilitierten Playstation verkommen?

---

**Harald Rau** | Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Institut für Medienmanagement

*Harald Rau ist Professor für Kommunikationsmanagement an der Ostfalia Hochschule in Salzgitter. Er ist Diplomkaufmann, promovierte in Journalistik und habilitierte sich mit *venia legendi* in Medien- und Kommunikationswissenschaft, seine wissenschaftliche Karriere betrieb er bis Mitte der 2000er Jahre zwar erfolgreich - aber nebenberuflich. Im Hauptberuf arbeitete er in Medienproduktion, Medienmanagement und Journalismus; er entwickelte TV-Formate, moderierte im und arbeitete als Redakteur und Reporter für nationales und regionales TV und den öffentlich-rechtlichen Hörfunk. Dies alles folgte einem Zeitungsvolontariat und der Arbeit als Redakteur in Lokal-, Regional- und Wirtschaftsredaktionen von Tageszeitungen. Er war Mitglied der Programmführung für die Senderkette "FAZ-Business-Radio" und moderierte das TV-Engagement der FAZ bei Bloomberg-tv, zudem gründete und führte er mehrere Redaktionen für Immobilienführer, insbesondere aber arbeitete in Drehbuch, Regie und Produktion für Wirtschaftsfilm und Dokumentation - sowie im Rahmen zahlreicher Beratungsprojekte im Bereich Kommunikation und Change Management - für DAX-30 und M-DAX-Unternehmen.*

### **Die Audio-Uni: Gedanken zur Öffnung von Hochschulen**

Die Audio-Uni: Gedanken zur Öffnung von Hochschulen. Wie können Podcasts die Hemmschwelle senken - vor allem dann, wenn es darum geht, Absolventen der dualen Ausbildung möglichst frühzeitig für ein weiterführendes Studium zu interessieren? Bei diesem Impuls handelt es sich um einen Werkstattbericht zum EU-geförderten Projekt „Hochschule ohne Hemmungen“, das neue Weiterbildungsangebote für den Bereich Onlinemarketing entwickeln wird - und dabei ganz bewusst auf Podcasts als Einstiegsangebot setzt.

## **Edith Michaeler** | Forum Journalismus und Medien Wien (fjum)

*Mag. Edith Michaeler, M.A. ist Projektmanagerin am fjum\_forum journalismus und medien.*

*Sie interessiert sich besonders dafür, wie Journalismus im digitalen Zeitalter gestaltet wird und sich Medien und ihre NutzerInnen durch das Internet entwickeln.*

*Edith hat Geschichte und Politikwissenschaften in Wien und Paris studiert und das Executive Master's Programm "International Media Innovation Management" abgeschlossen. Sie ist zertifizierte "Trainerin im Journalismus". Als Journalistin, Projektmanagerin und Pressesprecherin hat sie sich intensiv mit dem Internet, seinen Möglichkeiten und der Kommunikation darin auseinandergesetzt. Auch über ihre Arbeit am fjum hinaus ist Edith neugierig wie Menschen kommunizieren. Sie ist daher an Projekten zu Organisationskommunikation und Storytelling aktiv beteiligt. Aktuell entwickelt sie mit #wienliebe ihren Podcast "erzaehlmirvon.wien".*

### **Erweitert lernen. Wie man mit Podcasts außerhalb des Seminarraums (weiter)lernt.**

Wenn sich Berufstätige weiterbilden, ist die Zeit oft knapp und Flexibilität gefordert. Weiterbildungsanbieter können dem entgegenkommen, in dem sie ihr Angebot durch relevante Podcasts ergänzen, erweitern und vertiefen. Durch Podcasts kann etwa über den Präsenzunterricht hinaus geübt werden (z.B. Sprachunterricht),

kann Detailwissen vermittelt werden oder können Aspekte nähergebracht werden, die den Umfang des gemeinsamen Trainings überschreiten (z.B. ausführliche Interviews mit Expert\*innen).

Vorbereitung, Know-how und Kuration der weiterführenden Podcasts sind unerlässlich, um tatsächlich einen Mehrwert für eine Weiterbildung zu bieten. Hinzu kommt, dass die Qualität hinsichtlich der Themenauswahl und der Aufbereitung stimmen muss und passende Angebote überhaupt bekannt sein müssen.

Ein erster Schritt, um dieser Herausforderung zu begegnen und ein Weiterbildungsangebot durch Podcasts zu ergänzen, kann sein, alle am Lernprozess Beteiligten (Lernende, Trainer\*innen und Mitarbeiter\*innen der Institutionen) in den Prozess der Auswahl und Beurteilung einzubinden und eine Plattform zur Verfügung zu stellen, auf der diese ihre Empfehlungen fürs individuelle Weiterlernen austauschen können.

Erweitertes Lernen heißt auch, Menschen zu ermutigen, eigenständig weiterführende Informationen zu finden, sich untereinander auszutauschen und Wissen (vielleicht sogar selbst im Rahmen eines Podcasts) weiterzugeben.

---

## **Johannes Preiser-Kapeller** | ÖAW – Institut für Mittelalterforschung

*Johannes Preiser-Kapeller leitet den Forschungsbereich „Byzanz im Kontext“ an der Abteilung Byzanzforschung/Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Zu seinen Arbeitsgebieten zählen die historische Komplexitäts- und Netzwerkforschung sowie die Global- und Umweltgeschichte des Mittelalters. Er engagiert sich stark in der Wissenschaftsvermittlung an Kinder und Erwachsene und betreibt eine eigene Website (<https://www.dasanderemittelalter.net/>). Sein jüngstes Buch trägt den Titel „Jenseits von Rom und Karl dem Großen“ (Wien, 2018).*

### **Viele Ohren - optimal vernetzt? Wie Netzwerke in Theorie und Praxis funktionieren**

Dem Versprechen universeller Teilhabe der sozialen Medien stehen große Konzentrationsprozesse sowohl in der Marktmacht einiger Unternehmen als auch in der Sichtbarkeit einzelner Akteure gegenüber. Die Netzwerktheorie stellt Instrumente bereit, diese Ungleichverteilungen sichtbar zu machen, und entwickelt Modelle, um ihre Entstehung und Wirkung zu verstehen. Dabei erstellte Algorithmen werden aber wiederum z. B. in Suchmaschinen eingesetzt, um Inhalte nach ihrer bereits bestehenden Vernetzung zu reihen („page ranking“). Diese Phänomene betreffen nicht nur die Medienwelt, sondern auch den Wissenschaftsbetrieb, wo Zitationszahlen und andere Maße den „Impakt“ einzelner Forscherinnen und Forscher sichtbar machen sollen. Somit ist es für beide Seiten nützlich, den zugrundeliegenden Mechanismen auf die Spur zu kommen.



## Phoebe Maares & Sandra Banjac |

Universität Wien – Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft/ Journalism Studies-Podcast „Beyond the Ivory Tower“

*Mag. phil Phoebe Maares ist Prae-Doc und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Journalism Studies Center am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: atypical journalism culture, comparative journalism studies, boundaries of journalism, journalism and new media technology.*

*Sandra Banjac, MA, ist Prae-Doc und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Journalism Studies Center am Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: comparative journalism studies, audience research, journalistic role perceptions / ethics, transitional democracies.*

### **Wenn Journalismus-ForscherInnen über Journalismus sprechen: Podcast als Medium wissenschaftliche Forschung ohne Umwege zugänglich zu machen.**

Um Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung an Laien zu vermitteln, müssen komplexe Sachverhalte heruntergebrochen und die wissenschaftliche Sprache übersetzt werden. In speziellen Disziplinen, wie der Journalismusforschung, begegnet man auch oft dem Unwissen, was überhaupt erforscht wird.

Mit dem Podcast *Beyond the Ivory Tower – Conversations on Journalism* versuchen wir, eine Unterhaltung über Journalismus und Fragen mit gesellschaftlicher Relevanz zu beginnen. Hierbei überschneiden sich wissenschaftliches und journalistisches Feld. Mittels journalistischer Praktiken versuchen wir wissenschaftliche Diskussionen und Reflexionen einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Der Vortrag thematisiert Herausforderungen und bisherige Erkenntnisse aus einem Jahr Gespräche mit JournalismusforscherInnen.

---

## **Katrin Rönicke (Videoimpuls) | Hauseins/„Lila Podcast“**

*Katrin Rönicke hat Erziehungswissenschaften und Sozialwissenschaften studiert und daneben für das feministische Blog „Mädchenmannschaft“ geschrieben. Zusammen mit ihren Blog-Kolleginnen Barbara Streidl und Susanne Klingner startete sie den „Lila Podcast“, einer der bekanntesten feministischen Podcasts in deutscher Sprache. Bevor Katrin das Podcasting zum Beruf machte, schrieb sie für verschiedene Medien, unter anderem für den Freitag, die FAZ und die taz. Zusammen mit Susanne Klingner gründete sie das Podcastlabel „hauseins“. Sie ist in der Wochendämmerung, der audible-Produktion „Blaupause“ und beim neuen Deutschlandfunk Kultur-Podcast „Iakonisch elegant“ zu hören. Am 28. September erschien ihr drittes Buch, „Emanzipation. 100 Seiten“.*

### **Wissenschaftlicher Diskurs im Podcast - Antisemitismus im Feminismus**

Wie bildet man eine komplexe und auch schwierige Debatte in einem Podcast ab? Anhand einer Folge des *Lila Podcasts* zum Thema „Antisemitismus im Feminismus“ wird der Vortrag Methoden vorstellen, wie man sowohl mit wissenschaftlichen Ansätzen, als auch mit Storytelling vorgehen kann.

Bezugnehmend auf eine Fragestellung, die von vielen im feministischen Diskurs als „Wespennest“ und verletzend empfunden wird, zeigt der Vortrag die einzelnen Schritte auf: Von der Entwicklung konkreter Fragestellungen, der Recherche und Abbildung bislang relevanter Beiträge zur Debatte, über das Involvieren kompetenter Gesprächspartner\_innen aus Wissenschaft und Gesellschaft, bis zur Entwicklung einer logischen Erzählweise der verschiedenen Aspekte, die wie ein Puzzle zusammengesetzt und schließlich in einem Manuskript festgehalten werden. Der Vortrag zeigt, dass die Methoden des sogenannten „Storytellings“, wie es vor allem in vielen US-Podcasts angewandt wird, und die Methoden wissenschaftlicher Arbeiten sich in vielen Punkten ähneln und dabei helfen können, „Wespennester“ und hitzige Debatten zu versachlichen. Auf diese Weise können Podcasts dazu beitragen, eine Brücke zwischen Wissenschaft und gesellschaftspolitischem Streit zu schlagen.